

ARCHIV

Archivsuche > 2007 > Suchergebnis

Dienstag, 11. September 2007 | Arbon/Romanshorn

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

«Arbeit der



OK Arboner Kulturtage



Während dreier Tage konnte man in Arbon an 18 Standorten Kultur erleben und genießen.

Bild: Regina Morgenegg

Kulturschaffenden zeigen»

Am Sonntag sind die zweiten Arboner Kulturtage zu Ende gegangen. OK-Mitglied Anja Schneider über Organisation, Höhepunkte und Zukunft des Anlasses.

Wie sind Sie als OK-Mitglied mit dem Verlauf der Kulturtage zufrieden?

Anja Schneider: Wir sind insgesamt recht zufrieden. Sehr positiv war insbesondere der Auftakt am Freitag. Das Wetter war sehr gut, und die Veranstaltungen waren entsprechend gut besucht. Allgemein fanden die Kulturtage viel Zuspruch.

Was war Ihr persönlicher Höhepunkt, unabhängig von Ihrer Funktion im OK?

Schneider: Sehr interessant fand ich das «Kulturgespräch», das Podium beim Pavillon im Stadtpark – es erlaubte einmal eine andere Perspektive auf den öffentlichen Raum, in dem man sich jeden Tag bewegt. Auch der Kurzfilmwettbewerb, der zum ersten Mal stattfand, war eine spannende Veranstaltung, die bereits viel Anklang fand.

Das Zusammenwirken so vieler Veranstalter setzt viel Koordinationsarbeit voraus. Seit wann liefen die Vorbereitungen im OK für die diesjährigen Kulturtage?

Schneider: Immer direkt nach den Kulturtagen treffen wir uns mit den Veranstaltern zu einer Feedbackrunde. Dann findet jeweils etwa Ende Februar, Anfang März das erste gemeinsame Treffen statt, wo neue Ideen ausgetauscht werden und die nächsten Kulturtage in die Wege geleitet werden.

Was haben Sie für ein Feedback von der Bevölkerung, den Besucherinnen und Besuchern, wahrgenommen?

Schneider: Ein positives. Natürlich können die Kulturtage nicht für jeden erdenklichen Geschmack etwas bieten. Daher sind möglicherweise Besucher mit gewissen spezifischen Interessen bei unserem Programm nicht auf ihre Kosten gekommen. Doch es ist auch nicht das Ziel der Arboner Kulturtage,

möglichst spezielle und ausgefallene Veranstaltungen zu bieten, sondern wir möchten in erster Linie die Alltagsarbeit von Arboner Künstlern und Kulturschaffenden für die Öffentlichkeit zugänglich machen.

Was haben Sie sich für neue Ziele gesteckt für die diesjährige Ausgabe der Kulturtage? Wurden sie erreicht?

Schneider: Es gab nach der Premiere viele Gedanken, die neue Ideen oder Verbesserungen betrafen. Vor allem an der Präsentation nach aussen haben wir gearbeitet und wollen diese auch im Hinblick auf die nächsten Kulturtage noch weiter entwickeln.

Dieses Mal gab es über 30 Veranstaltungen an 18 Standorten. Ist dies das obere Limit, oder sind die Kulturtage noch ausbaufähig?

Schneider: Nein, es dürften ruhig auch noch mehr Veranstaltungen sein. Dann müssten allerdings vermehrt Programmpunkte gleichzeitig stattfinden. Dieses Jahr konnten wir Überschneidungen von Programmpunkten noch weitgehend vermeiden.

Interview: Adrian Vögele

© 1997–2008 St.Galler Tagblatt – eine Publikation der Tagblatt Medien
